



Liebe Oberschleißheimerinnen und Oberschleißheimer!

Weihnachten ist kein Zeitpunkt und keine Jahreszeit, sondern eine Gefühlslage.

Wir alle tragen unser Weihnachten in uns selbst. Jedes Jahr von Neuem lebt dieses Gefühl wieder auf. Unsere Kindertage werden wach, in denen wir mit großen Augen die Adventszeit durchlebten und das Fest gar nicht abwarten konnten. Wir erinnern uns an die Menschen, mit denen wir so verbunden Weihnachten feierten, von denen manche nicht mehr da sind. Sicher, viele von diesen Kinderfreuden sind auf der Strecke geblieben, wenn wir Vorweihnachtstress, Hektik und Konsum beklagen.

Aber dann ist sie auch wieder da, diese besondere Stimmung:

Frieden und Wohlwollen im Herzen, Lichterglanz und der Geruch des frisch geschmückten Weihnachtsbaumes.

Halten Sie den Geist von Weihnachten auch dieses Jahr fest.

*Im Namen der SPD von Oberschleißheim wünsche ich Ihnen
gesegnete Weihnachtstage und ein gutes Neues Jahr.*

Harald Müller,

Ihr Bürgermeisterkandidat für Oberschleißheim.

Bericht aus dem Gemeinderat

Siedlungsentwicklung Mittenheim

Einstimmig hat der Gemeinderat beschlossen, die Siedlungsentwicklung in Mittenheim mittels eines vorhabenbezogenen Bebauungsplans umzusetzen. Der Vorhabensträger wünscht sich möglichst wenige Festlegungen durch die Bauleitplanung sowie möglichst große Spielräume bei der Baukörperausformung und -gestaltung. Dadurch würde sich nach Auffassung der Bauverwaltung unter anderem die städtebauliche Entwicklung und Anforderungen an die äußere Gestaltung der Gebäude nicht hinreichend bestimmen und planungsrechtlich nicht ausreichend absichern lassen. Da diese Ziele jedoch mit einem vorhabenbezogenen Bebauungsplan umsetzbar sind, begrüßt die SPD-Fraktion diese Entscheidung.

Brückensanierung

400.000 Euro teurer

Die Sanierung der Brücke in der Mittenheimer Straße über die Bahn- gleise wird 400.000 Euro teurer werden als bisher veranschlagt. Zwischen Juni 2020 und Dezember 2022 sollen die Instandsetzungsarbeiten der Hochbrücke mit komplett neuem Fahrbahnaufbau und halbseitiger Verkehrsführung zunächst auf der Ostseite (Rotdornstraße) und danach auf der Westseite (Feierabendstraße) in jeweils drei Bauabschnitten erfolgen. Im Rahmen des Verkehrsentwicklungsplans wird überprüft, ob eine generelle Sperrung der Brücke für LKW erfolgen kann.

Straßenbaumaßnahmen in Oberschleißheim

Die Planungen für die Westumfahrung Oberschleißheim, also die Verlegung der Staatsstraße 2342 an die A92, schreiten immer weiter voran, wie Herr Rinderer vom Staatlichem Bauamt Freising in der letzten Gemeinderatssitzung berichtet hat. Konkrete Planungsentwürfe sollen im Frühjahr 2020 vorliegen und bis Ende 2021 soll ein entsprechender Eingabeplan erarbeitet werden. Die SPD-Fraktion begrüßt, dass die Planungen weitergetrieben wurden, und hofft, dass die Umsetzung nicht so lange

auf sich warten lassen wird wie die Planung.

Ebenfalls in der Planung ist ein vierstreifiger Ausbau der B471 westlich der Anschlussstelle Oberschleißheim der A92. Zusammen mit dem Ausbau der Anschlussstelle zum Vollkleblatt wird dies zu einer erheblichen Reduzierung des Staus nach Westen, insbesondere in den Abendstunden, führen.

Hallenbadneubau

Der Gemeinderat hat den Grundsatzbeschluss gefasst, das 1972 eröffnete Hallenbad durch einen Neubau zu ersetzen. Derzeit werden von der Gemeindeverwaltung Finanzierungs-konzepte erarbeitet und entsprechende Zuschüsse beantragt. Nach Vorliegen dieser Ergebnisse wird sich der Gemeinderat wieder mit der Thematik befassen.

Weihnachtsmarkt am Bürgerplatz

Gegen die Stimme von Bürgermeister Christian Kuchlbauer hat der Gemeinderat auf Antrag der SPD-Fraktion beschlossen, die gesamten Kosten (ca. 1100 Euro) für den Auf- und Abbau der Hütten für den Weihnachtsmarkt am dritten Advents- wochenende zu übernehmen und nicht nur einen Teil. Dies ergibt zwar nur eine kleine finanzielle Entlastung der beteiligten Vereine, die jedoch mit großem ehrenamtlichen Engagement den Weihnachtsmarkt möglich machen. Das kleinkrämerische Verhalten des Bürgermeisters verstehen wir nicht.

Kinderfeuerwehr

Auf Antrag der Freiwilligen Feuerwehr Oberschleißheim wird eine Kinderfeuerwehr für Kinder ab 6 Jahren eingerichtet, um Kinder schon frühzeitig für die Feuerwehr zu begeistern und dadurch zukünftige Nachwuchssorgen zu verringern. Die SPD-Fraktion möchte sich an dieser Stelle ausdrücklich bei den beiden Oberschleißheimer Feuerwehren für ihr Engagement bedanken und hat der Einrichtung der Kinderfeuerwehr selbstverständlich zugestimmt.

Spülung der privaten Abwasserleitungen

Die Gemeinde wird 2020 wieder anbieten, dass Grundstückseigentümer ihre privaten Abwasserkanäle durch das von der Gemeinde beauftragte Unternehmen durchführen lassen können. Dieser Service geht auf einen Antrag des ehemaligen SPD-Gemeinderats Peter Lemmen zurück. Die SPD-Fraktion freut sich, dass dieses Projekt weitergeführt wird.

Brücke gesperrt - Rettungskonzept fraglich

Mit großer Verwunderung wurde in der SPD-Fraktion die Aussage des Brückenplaners der Gemeinde aufgenommen, dass während der Sanierung der Brücke in der Mittenheimer Straße über die Bahn- gleise (voraussichtlich Juni 2020 bis Dezember 2022) und der damit verbundenen einseitigen Brückensper- rung bislang kein Rettungskonzept vorliegt. Dass bei einer solchen Planung unberücksichtigt bleibt, dass Polizei, Feuerwehr und Rettungs- dienst in Oberschleißheim im Altort angesiedelt sind und die Gebiete westlich der Bahnlinie während der Sanierung von diesen abgeschnitten sein könnten, ist für uns unverständlich. Hier muss unserer Ansicht nach vor Beginn der Baumaßnahmen unbedingt ein Rettungskonzept vor- liegen. Die SPD wird im Gemeinderat auf die Erarbeitung und Umsetzung eines solchen Konzepts pochen.



Florian Spirkel
Gemeinderat
Sprecher der
SPD-Fraktion

Supergau für die Nahversorgung der Parksiedlung



Nachdem Bürgermeister Kuchlbauer in den 6 Jahren seiner fast abgelaufenen Amtszeit keine Einigung mit der REWE-Group über die weitere Nutzung des REWE-Grundstücks zustande gebracht hat, zeigen sich nun die dramatischen Folgen seines Scheiterns für die Nahversorgung der Parksiedlung. Ohne jeden weiteren Kommentar hat die REWE-Group zum 10.01.2020 das Gewerbe bei der Gemeinde abgemeldet und schließt den Markt im Januar 2020. Wie es mit dem für die Nahversorgung dringend erforderlichen Lebensmittelmarkt und der Fertigstellung der neuen Ortsmitte weitergehen soll, ist völlig ungewiss. Es gibt keinerlei konkreten

Absichtserklärungen von REWE, wie die Zukunft des Standortes in Oberschleißheim aussehen soll. Auch zu den in den letzten Monaten von REWE vorgelegten Überlegungen, als Ersatz für den jetzigen Markt eine Penny-Filiale mit erweitertem Sortiment zu bauen, gibt es keine weiteren Informationen, geschweige denn Verträge mit der Gemeinde oder weiterführende Planungen. Die Bürgerinnen und Bürger der Parksiedlung müssen voraussichtlich für längere Zeit den Anblick einer heruntergekommenen, leerstehenden Gewerbeimmobilie ertragen und lange Wege für ihre Einkäufe hinnehmen. Inwieweit eine mangelnde Durchsetzungsfähigkeit von Bürgermeister Kuchlbauer bei der Führung der Verhandlungen oder ein unberechenbarer Verhandlungspartner REWE-Group - oder beide Faktoren zusammen - zu der jetzigen Situation geführt haben, sei dahingestellt. Für die Parksiedlung ergibt sich nicht die erhoffte Verbesserung der Lebensqualität im Quartier, sondern über Jahre hinweg sogar eine deutliche Verschlechterung. Eine kommunalpolitische Erfolgsgeschichte für Bürgermeister Kuchlbauer ist das Ganze sicher nicht.

Erich Elsner
Gemeinderat



Innerörtlichen Autoverkehr reduzieren

Die SPD-Fraktion möchte den innerörtlichen Autoverkehr reduzieren und hat beantragt, 30.000 Euro in den nächsten Haushalt einzustellen, die einer Finanzierung eines gemeindlichen Lastenradverleihs dienen sollen. Es gibt in Oberschleißheim zwar die MVG-Räder, diese sind jedoch nicht für den Transport größerer Lasten geeignet. Deshalb sollte die Gemeinde unserer Ansicht nach Lastenräder anschaffen, die dann an Bürgerinnen und Bürger verliehen werden können. Wir könnten uns dies als Teil des Stadtteilautos oder des MVG-Rad-Systems vorstellen. Eine Alternative wäre, den Verleih selbst zu organisieren, wie auch bei den Vereinsbussen. Die Einführung eines solchen Verleihsystems



könnte auch im Hinblick auf die angestrebte Auszeichnung als fahrradfreundliche Kommune eine hilfreiche zusätzliche Maßnahme sein. Unser Bürgermeister-Kandidat Harald Müller hat vor Kurzem selbst ausprobiert, ob sich der Samstagseinkauf mit einem Lastenrad realisieren lässt. „Ich war erstaunt, dass sich mit diesem Fahrrad zwei Getränkekisten und zusätzlich zwei Einkaufstüten

bequem transportieren lassen“, so Müller. SPD-Fraktionssprecher Florian Spirkl ergänzt: „Jede Autofahrt innerhalb Oberschleißheims, die durch eine Fahrt mit einem Lastenrad ersetzt werden kann, reduziert den innerörtlichen Autoverkehr.“

Florian Spirkl

Mehr Sicherheit für Fahrradfahrer

Die SPD-Fraktion setzt sich für mehr Sicherheit für Fahrradfahrer ein und hat beantragt, 10.000 Euro in den nächsten Haushalt einzustellen. Damit sollen Verkehrsspiegel an Kreuzungen angebracht werden, die hinsichtlich des Toten Winkels problematisch sind. Diese können beispielsweise als sogenannte TRIXI®-Spiegel realisiert werden. Die Verkehrsspiegel können den LKW-Lenkern die Übersicht erleichtern und obendrein den Radfahrern signalisieren, dass es hier für sie ein Gefahrenpotenzial gibt. Die Verkehrsspiegel verbessern die Sicht und die Sicherheit und haben zudem den psychologischen Effekt, alle Verkehrsteilnehmer auf das Gefahrenpotential an der jeweiligen Kreuzung aufmerksam zu machen. Auch im Hinblick auf die angestrebte Auszeichnung als fahrradfreundliche Kommune sind solche Verkehrsspiegel in unseren Augen eine hilfreiche zusätzliche Maßnahme.

Florian Spirkl

Brigitte Scholle erhält die Bürgermedaille

Im Rahmen der Bürgerversammlung zeichnete 1. Bürgermeister Kuchlbauer die Gemeinderätin Brigitte Scholle mit der Bürgermedaille aus. Neben ihrer Tätigkeit als Gemeinderätin ist Scholle vielfältig im sozialen Bereich engagiert: Als Vorsitzende des VdK und eine der stellvertretenden Vorsitzenden des AWO Ortsvereins organisiert sie Hilfe bei mancherlei Problemen. Als Gründerin und Vorsitzende des Vereins Luzia Sonnenkinder ermöglicht sie behinderten Kindern mit Reit- und Tiertherapien glücklich gelöste Stunden. All dies kostet Geld. Brigitte Scholles Fähigkeit, Andere zur Mithilfe zu bewegen, ist legendär.

PL



Max Mannheimer würdigen

Die SPD-Fraktion hat beantragt, den Vorplatz des Bahnhofs am Flötenbrunnen nach Max Mannheimer zu benennen. Max Mannheimer wurde am 06. Februar 1920 in Neutitschein in der Mährisch-Schlesischen Region im heutigen Tschechien geboren. Gestorben ist er am 23. September 2016 in München. Er war ein Überlebender der Schoah.

Seit 1990 war er der Präsident der Lagergemeinschaft Dachau und seit 1995 Vizepräsident des Internationalen Dachau-Komitees. Er arbeitete als Kaufmann und war als Schriftsteller und Maler tätig. Seit 1954 malte er unter dem Pseudonym "Ben Jakob" abstrakte Bilder. In diesen beeindruckenden Bildern hat er seine Trauer und die tiefen seelischen Verwundungen durch den Holocaust verarbeitet.

Max Mannheimer hat in seiner bewundernswerten und unnachahmlichen Art Barmherzigkeit und Vergebung gelebt. Er hat in unzähligen Veranstaltungen deutschlandweit, aber auch hier vor Ort über sein Leben berichtet. Nicht nur Oberschleißheimer Jugendlichen hat er bei seinen Schulbesuchen von den Gräueltaten der Nazis aus eigenem Erleben ruhig und sachlich berichtet. Wer beiwohnen durfte, als er schlimmste Gräueltaten nicht erzählen konnte, sondern aus seinen Notizen vorlesen musste, der konnte ahnen, was dieser Mann erlitten hat. Max Mannheimer aber legte seinen Fokus nicht darauf, Schuldige für die Judenverfolgung und im Besonderen die Ermordung eines Großteils seiner Familie zu finden und anzuklagen. Er sah die Verpflichtung der jüngeren Generation vor allem darin, die dunkelste Seite unserer Geschichte nicht zu vergessen! Deshalb möchte die SPD in Oberschleißheim Max Mannheimer anlässlich seines 100. Geburtstages ehren und seinen Wunsch, dem Vergessen entgegenzuwirken, auf besondere Art entsprechen.

Florian Spirkl

SPD nominiert Liste für die Gemeinderatswahl 2020

Bei der Aufstellungsversammlung der Gemeinderatsliste der SPD Oberschleißheim Ende Oktober wurde der Listenvorschlag des Vorstandes einstimmig angenommen.

Vorsitzender Maximilian Weiß zeigte sich erfreut: „Wir haben meiner Meinung nach einen richtig guten Mix aller Altersgruppen und kompetente Kandidatinnen und Kandidaten, die ein großes Themenspektrum durch ihre Expertise abdecken können.“ Die SPD hat einige Externe gewonnen, wie z.B. die erste Vorsitzende des Elternbeirats der Grundschule in der Parksiedlung, Ricarda Wein, oder Mirko Hoffmann, der einst das Hauptamt des Oberschleißheimer Rathauses leitete und nun im Bauministerium tätig ist. Auch der

amtierende parteilose Gemeinderat Sebastian Riedelbauch stellt sich wieder für die SPD zur Verfügung.

Ein bedeutender Aspekt des Findungsprozesses war die Einhaltung des Reißverschlussverfahrens, das sich über die gesamte Liste erstreckt. Dazu Fraktionssprecher Florian Spirkl: „Es war uns ganz wichtig, dass wir zwölf weibliche und zwölf männliche Bewerberinnen bzw. Bewerber zur Wahl stellen können. Die Gleichberechtigung ist für uns eine Selbstverständlichkeit und spiegelt sich auf unserer Liste wider.“

Die Kandidatinnen und Kandidaten stellten sich allen Bürgerinnen und Bürgern am 28.11. beim SPeeD Dating im Bürgerhaus vor.



Mirko Hoffmann Irene Bogdain
Dr. Ulrike Kopp
Renate Orth Harald Kirch
Jutta Elsner
Sebastian Bönnemann Marianne Lehsau
Maximilian Weiß
Dieter Falkenberg Oliver Klimek
Florian Spirkl Susanna Ibler
Tobias Pflügler Anke Schuster Sebastian Riedelbauch
Ricarda Wein Harald Müller Jana Praxenthaler Erich Elsner
Brigitte Scholle

Nicht im Bild: Lisa-Marie Kauck und Corinna Klimek

Mehr zu den Kandidatinnen und Kandidaten finden Sie auf unserer Homepage unter

<https://spd-oberschleissheim.de/wahlen/gemeinderatswahl/>



1
Harald Müller
Bürgermeister-
kandidat
60 Jahre
Jurist



9
Erich Elsner
Gemeinderat
64 Jahre
Kriminalbeamter
a.D.



17
Sebastian Bönemann
31 Jahre
Selbstst., Kfm.
f. Marketing-
kommunikation



2
Irene Bogdain
Gemeinderätin
56 Jahre
Dipl.
Betriebswirtin
(FH)



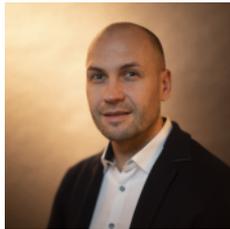
10
Brigitte Scholle
Gemeinderätin
68 Jahre
Postbeamtin
a.D.



18
Renate Orth
50 Jahre
Team-
assistentin



3
Florian Spirk
Gemeinderat
Frakt.sprecher
Kreisrat
36 Jahre
Patentanwalt



11
Mirko Hoffmann
37 Jahre
Dipl.
Betriebswirt
(BA)



19
Oliver Klimek
51 Jahre
Briefmarken-
händler



4
Anke Schuster
Gemeinderätin
58 Jahre
Architektin



12
Susanna Ibler
25 Jahre
Studentin (Kath.
Theologie)



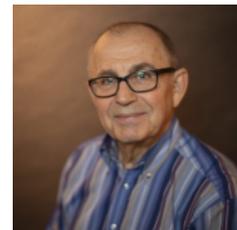
20
Marianne Lehsau
70 Jahre
Rentnerin



5
Maximilian Weiß
Vorsitzender
Ortsverein
30 Jahre
Gymnasiallehrer



13
Harald Kirch
Gemeinderat
70 Jahre
Polizeibeamter
a.D.



21
Dieter Falkenberg
69 Jahre
Wirtschafts-
ingenieur i.R.



6
Jana Praxenthaler
Stv. Vors. AsF
45 Jahre
Erzieherin



14
Dr. Ulrike Kopp
Stv. Vors.
Ortsverein
68 Jahre
Allgemeinärztin



22
Lisa-Marie Kauck
22 Jahre
Studentin
(Mathematik)



7
Sebastian Riedelbauch
Gemeinderat
35 Jahre
Dipl. Kaufmann



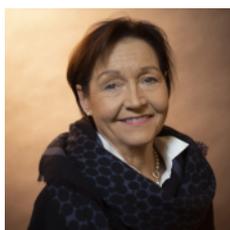
15
Tobias Pflügler
21 Jahre
Student
(Politikwissen-
schaft)



23
Karsten Scholle
41 Jahre
Senior
Projektmanager



8
Ricarda Wein
38 Jahre
Finanz
Controller



16
Jutta Elsner
63 Jahre
Kauffrau



24
Corinna Klimek
51 Jahre
Beamtin im IT-
Bereich



Der Volkstrauertag: gerade heute wieder aktuell!

Worte des Gedenkens an den Kriegerdenkmälern am Volkstrauertag 17.11.2019
- Von Erich Elsner -

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!
Wir haben uns hier an den Kriegerdenkmälern versammelt, um wie jedes Jahr gemeinsam die Erinnerung an die dunkelsten Kapitel unserer Geschichte wachzuhalten und der Opfer aller Nationen zu gedenken, die im Krieg und durch Gewaltherrschaft ums Leben kamen. Wir erinnern an die zivilen Kriegspfer, die Soldaten, die Opfer von Massakern und Genoziden. Wir müssen uns immer wieder vergegenwärtigen, dass der heutige Tag eine doppelte Bedeutung hat: Er dient dem Gedenken und der Mahnung.

Über die Weltkriege ist schon viel geschrieben worden. Der berühmte Schriftsteller Franz Kafka notierte am 1. August 1914 in seinem Tagebuch: „Deutschland hat Russland den Krieg erklärt. Nachmittag Schwimmschule.“ Mit dieser für uns heute unfassbar erscheinenden Formulierung drückte Kafka die Erwartung vieler seiner Zeitgenossen aus, die von einem kurzen, siegreich geführten Krieg mit anschließender schneller Rückkehr zur friedlichen Normalität ausgingen. Der deutsche Kaiser Wilhelm II. gab bei Beginn des Ersten Weltkriegs seinen Truppen die Worte mit auf den Weg: "Ihr werdet wieder zu Hause sein, ehe noch das Laub von den Bäumen fällt."

Doch es kam anders. Es begann ein vierjähriges blutiges Massensterben mit Millionen Toten.

Zurück blieb nach dem 1. Weltkrieg, wie unser Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier es formulierte, ein „Land, in dem die Menschen unter Hunger und Krankheiten litten, unter den Folgen eines verlorenen Krieges, in dem Millionen Ehemänner, Väter und Söhne ihr Leben gelassen hatten und aus dem noch mehr verletzt an Leib und Seele zurückkehrten“.

In diesem Land war nach dem verlorenen Krieg die Wahl zur verfassungsgebenden Nationalversammlung 1919 - also vor 100 Jahren - der Ruf zu einem Neuanfang und dem Aufbruch zur parlamentarischen Demokratie mit der Überwindung des alten Kaiserreichs.

Mit der Weimarer Reichsverfassung wurde dann am 14. August 1919 die erste demokratische Verfassung Deutschlands verkündet. Leider erfüllten sich aber die Hoffnungen, die

für ein demokratisches Deutschland und ein Leben in Frieden und Freiheit in die Weimarer Reichsverfassung gesetzt wurden, nicht.

Den noch jungen Staat bedrohten rechtsradikale Putschisten, politische Morde und eine nie dagewesene Hyperinflation. Die Regierungen wechselten ständig. Die radikalen Parteien am rechten und linken Rand gewannen immer weiter an Zuwachs, die politische Mitte erodierte. Ab 1929 folgten: Weltwirtschaftskrise, Massenarbeitslosigkeit - und dann Adolf Hitler.



Nach ihrer Machtergreifung 1933 setzten die Nationalsozialisten die Weimarer Reichsverfassung mit verfassungsdurchbrechenden Gesetzen und Terror weitgehend außer Kraft. Die Nazis ebneten so den Weg in die NS-Diktatur und den 2. Weltkrieg mit 65 Millionen durch direkte Kriegseinwirkung Getöteten. 6 Millionen europäische Juden fielen dem Rassenwahn der Nationalsozialisten zum Opfer.

Unsere eigene Geschichte zeigt uns, dass es nicht reicht, eine Verfassung zu haben – sie muss auch von uns allen mit Entschiedenheit gegen verfassungsfeindliche Bestrebungen verteidigt werden.

In der heutigen Zeit, in der unser Grundgesetz, die liberale Demokratie

und historische Errungenschaften wie Gewaltenteilung, Parlamentarismus und Rechtsstaatlichkeit auch in Deutschland und Europa wieder angegriffen und in Zweifel gezogen werden, wird uns die große Bedeutung dessen, was vor 100 Jahren in Weimar geschah, wieder bewusst.

Frieden, Freiheit und Demokratie müssen gerade heute wieder mit aller Kraft gegen Rechts- und Linksradikalismus, Nationalismus, religiösen Fundamentalismus sowie generell gegen blinden Fanatismus verteidigt werden.

Angesichts des antisemitischen Anschlags auf die Synagoge in Halle mit zwei Toten und dem Mord an Walter Lübke, dem Regierungspräsidenten in Kassel, müssen wir uns fragen, ob wir die Alarmsignale, die lange schon ein Anwachsen des Rechtsextremismus in unserem Land angezeigt haben, zu lange ignoriert oder verharmlost haben. Es drängt sich die Vermutung auf, dass die Trägheit von Politik und Gesellschaft angesichts dieser offensichtlichen Bedrohung in den zurückliegenden Jahren mit verantwortlich ist für ein Klima, in dem Menschen sich zu solchen Taten berufen fühlen.

Das Internet wird mehr und mehr als rechtsfreier Raum missbraucht.

Morddrohungen, übelste Beschimpfungen, Hetze und Hass gegen Bundestagsabgeordnete und andere Repräsentanten unseres Staates bis hin zu Bürgermeistern, Stadt- und Gemeinderäten gefährden unser Gemeinwesen. Sie reduzieren die Bereitschaft, sich überhaupt noch für das Gemeinwohl zu engagieren.

Die Anzahl der Menschen, die vor Kriegen, humanitären Katastrophen, Menschenrechtsverletzungen und Verelendung fliehen und bei uns ein menschenwürdiges Leben in Sicherheit, Frieden und Freiheit suchen, ist seit mehreren Jahren rückläufig.

Trotzdem versuchen Rechtsradikale und Rechtspopulisten, unsere Bevölkerung mit ausländerfeindlichen und rassistischen Parolen aufzuhetzen und unsere Gesellschaft zu spalten. Wir müssen endlich konsequent und entschlossen handeln. Unsere Geschichte mahnt uns: Wehret den Anfängen!

Fortsetzung s. S. 7

„Eingepfercht für die Forschung“

Volkstrauertag...
Fortsetzung von S. 6

Unter diesem Titel berichtete die Süddeutsche Zeitung vor wenigen Tagen über die heftige Kritik von Studierenden der Tiermedizin über die Haltungsbedingungen von Schweinen am Lehr- und Versuchsgut Oberschleißheim. Besonders kritisch sei, dass Muttersauen über lange Zeiten in Kastenständen verbringen müssen, in denen sie sich weder umdrehen noch hinlegen könnten.

In einer geharnischten, von der stellvertretenden Landrätin und Landratskandidatin Annette Ganssmüller-Maluche, der Fraktionsvorsitzenden Ingrid Lenz-Aktas und der Kreisrätin Bela Bach unterzeichneten Presseerklärung der SPD-Kreistagsfraktion wird gefordert: „Gerade eine Lehranstalt sollte beim Tierschutz vorbildlich vorgehen.“ „Erforderliche Baumaßnahmen müssen beschleunigt werden und dort, wo keine artgerechte Haltung aufgrund fehlender baulicher Einrichtungen möglich ist, müssen im Zweifelsfall die Konsequenzen gezogen werden. Für die SPD-Kreistagsfraktion gilt: Keine Einsparungen auf Kosten des Tierwohls!“. Die Unterzeichnerinnen danken den mutigen Studentinnen, die sich nicht haben einschüchtern lassen und die Öffentlichkeit informiert haben.

In der Presseerklärung wird weiter darauf verwiesen: „Es ist nicht das erste Mal, dass das Lehr- und Versuchsgut der Tierärztlichen Fakultät

der Ludwig-Maximilians-Universität München für negative Schlagzeilen sorgt. Erst Protestaktionen von Anwohnern 2014 waren nötig, um die Geruchsbelästigung vom Versuchsgut zu verbessern. Gemeinderätin Brigitte Scholle und Karl Schwärzell erreichten mit ihrer „Initiative gegen den Gestank in Oberschleißheim“ vom Landratsamt eine „Anordnung der Betreiberpflichten“, wonach „Gülle nur in geschlossenen Behältern gelagert werden darf“. Das Lehr- und Versuchsgut (LVG) baute alte Behälter um, schaffte neue an und die Geruchsemissionen, die es nach Ansicht der LMU nie gegeben hätte, wurden verringert.“

Die SZ zitiert §24 der Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung:

„Kastenstände müssen so beschaffen sein, dass 1. Die Schweine sich nicht verletzen können und 2. Jedes Schwein ungehindert aufstehen, sich hinlegen sowie den Kopf und in Seitenlage die Gliedmaßen ausstrecken kann.“ Allerdings gäbe es Übergangsfristen von mindestens 15 Jahren, auf die sich die LMU berufe.

Wir meinen: die LMU muss in besseren Tierschutz investieren. Für das Tierwohl; aber auch und gerade um ihre Studierenden dafür zu sensibilisieren. Und wir Verbraucher müssen akzeptieren, dass Fleisch von artgerecht gehaltenen Tieren nicht zum Dumpingpreis zu haben sein kann.

Peter Lemmen

Deutschland ist ein reiches Land und kann vieles leisten – bei der Integration von Zuwanderern, der Bekämpfung von Fluchtursachen oder bei der Bewältigung humanitärer Krisen.

3200 Bundeswehrsoldaten leisten ihren Dienst in unserem Auftrag in Kriegs- und Krisengebieten. Wir sind in Gedanken bei ihnen und hoffen, dass alle gesund aus ihren lebensgefährlichen Einsätzen zurückkehren. Vor dem Hintergrund unserer Geschichte mit zwei Weltkriegen und Millionen von Toten müssen wir uns aber fragen, ob es der richtige Weg sein kann, die bisherige militärische Zurückhaltung unseres Landes aufzugeben. Die deutsche Verteidigungsministerin hat sich erst kürzlich generell für eine erhebliche Ausweitung der deutschen Militäreinsätze weltweit ausgesprochen. Insbesondere meint sie damit auch die Beteiligung deutscher Soldaten an Kampfeinsätzen.

Der amerikanische Schriftsteller Henry Miller schrieb über den Krieg: „Jeder Krieg ist eine Niederlage des menschlichen Geistes“.

Wir haben uns heute hier versammelt, um die Fehler von gestern heute und in der Zukunft nicht wieder zu machen. Aus der Verpflichtung gegenüber den Toten, derer wir heute gedenken, dürfen wir im Bestreben nach Frieden und Völkerverständigung nicht nachlassen.

Der Volkstrauertag erinnert uns daran, dass alle Demokraten zusammenstehen und mit aller Entschiedenheit für unsere freiheitlich demokratische Grundordnung eintreten müssen.

Dank an Dieter Falkenberg

Die SPD Oberschleißheim bedankt sich herzlich bei Dieter Falkenberg, der mit viel Liebe zum Detail unsere Kandidatenfotos für die Kommunalwahl aufgenommen und bearbeitet hat. Es hat allen viel Freude bereitet, sich von ihm ablichten zu lassen. Wir sind der Meinung, dass sich das Ergebnis sehen lassen kann :-)

Kartenspieler entern das Bürgerhaus beim SPD-Schafkopfrennen

Zum traditionellen Schafkopfrennen der SPD Oberschleißheim fanden sich am 11. Oktober so viele Spieler wie schon seit Jahren nicht mehr im Bürgerhaus der Gemeinde ein. 72 Männer und Frauen kämpften um die drei Geldpreise von 300, 200 und 100 Euro sowie um weitere Sachpreise. Als Spielleiter fungierte wie schon in den Jahren zuvor der SPD-Fraktionssprecher Florian Spirkel, der Vorsitzende des Ortsvereins Maximilian Weiß führte durch den Abend. Den vom Bürgermeisterkandidaten Harald Müller gestifteten Hauptpreis errang Nikolaus Blank mit 53

Punkten, der 2. Preis, gestiftet von der stellvertretenden Landrätin Annette Ganssmüller-Maluche, ging an Michael Honal mit 51 Punkten und den vom SPD-Ortsverein ausgelobten

3. Preis erkämpfte sich Friedrich Binder mit 36 Punkten. Nachdem die Veranstaltung bisher traditionell im Frühjahr auf dem Veranstaltungskalender stand, soll das Schafkopfrennen in Zukunft immer im Herbst stattfinden.

Maximilian Weiß





Harald Kirch stellt Oberschleissheimer Vereine vor:

Der Burschenverein mit Deandlgruppe Oberschleissheim e.V.

Geschichtliche Aufzeichnungen gehen bis in das frühe 19. Jahrhundert zurück, als der Verein noch „Burschenverein Frohsinn“ hieß. Während des 2. Weltkrieges wurde der Verein zerschlagen und existierte nicht mehr. Es ist den jungen Burschen Oliver Harböck, Stefan Lehdorfer, Stefan Schiemann und Florian Spirkel zu verdanken, dass im Jahre 2004 der neue Verein wieder aus der Taufe gehoben wurde. Eine Gruppe junger Menschen, dazugehörend auch die Deandln Stefanie Harböck, Manuela Sterr und Katharina Soltner, fasste den Plan, gemeinsam an einem Faschingsumzug teilzunehmen. Es stellte sich jedoch heraus, dass dieses Privileg zur damaligen Zeit nur offiziellen Vereinen vorbehalten war. Schnell war klar, dass dies kein Hinderungsgrund sein sollte, es musste lediglich ein Verein gesucht werden, der die gemeinsamen Interessen ausrei-



chend vertreten konnte. So wurde aus der beschriebenen Not heraus der Burschenverein mit Deandlgruppe gegründet. Kurze Zeit später folgte dann auch die offizielle Eintragung in

das Vereinsregister und der Zusatz e.V. im Namen, der bis heute in dieser Form erhalten geblieben ist. In den Folgejahren wuchs die Mitgliederzahl stetig an. Neben dem ursprünglichen Gründungsgrund, dem Fasching, kamen weitere gemein-

same Aktivitäten wie Feste, Veranstaltungen und Ausflüge hinzu. Größere Aufmerksamkeit erlangte der Verein erstmals 2014 durch sein Hof- fest zum 10-jährigen Bestehen. Die Zeit vergeht wie im Flug, es sind mittlerweile weitere 5 Jahre vergangen. Mit der Organisation der Maifeier ist eine hochkarätige Veranstaltung für den Verein dazugekommen. Der Verein wächst und hat mittlerweile eine stattliche Größe erreicht. Sorge bereitet lediglich der fehlende Nachwuchs an jungen Leuten, die ein ähnlich großes Bestreben nach Erhaltung des Brauchtums und seiner Traditionen haben. Falls die eine oder der andere Interesse und Spaß hat, in einer entspannten Atmosphäre Veranstaltungen, Ausflüge etc. zu

organisieren oder daran mitzuwirken, meldet euch beim Vorstand:
Stefan Reitschuster (1. Vorstand) : 0151 52914895
Nico Golling (2. Vorstand) : 0176 23898447

5 Jahre offener Bücherschrank

Am 26. Juli 2014 wurde neben dem Flötenbrunnen am Bahnhofsvorplatz der offene Bücherschrank eröffnet. Zurück ging die Initiative auf Jana Praxenthaler, die von einem offenen Bücherschrank in Überlingen am Bodensee inspiriert wurde und die Idee nach Oberschleißheim brachte. Die Konzeption und konkrete Umsetzung steuerte die Agenda Kinder und Jugend mit Ingrid Lindbüchl, Irene März, Regina Veicht, Inez Bree sowie der Initiatorin selbst. Die künstlerische Gestaltung mit Graffiti übernahm Frank Cmuchal zusammen mit Jugendlichen. Die finanzielle Förderung und Einbettung in die Ortsentwicklung koordinierte die Soziale Stadt mit Professor Tilo Klöck und Marga Mitterhuber an der Spitze. In den vergangenen fünf Jahren entwickelte sich der Bücherschrank zum Lieblingsort Oberschleißheimer Leserratten. Das Prinzip ist einfach: Jeder kann eine beliebige Zahl an Büchern



herausnehmen oder ablegen, zumal ohnehin immer mehr Bücher abgelegt als herausgenommen werden. Während der Bücherschrank noch nie komplett leergeräumt war, musste er zeitweise beinahe wegen Überfüllung geschlossen werden. Denn leider werden auch Bücher abgelegt, die nicht mehr in einwandfreiem Zustand sind oder die mit Sicherheit niemand mehr lesen möchte. Daher wird der Bücherschrank auch in regelmäßigen Abständen durchgesehen und neu sortiert. Dass hierbei Bücher ausgesondert werden, lässt sich leider nicht vermeiden.

Der Bücherschrank ist aber auch ein Ort der Begegnungen. So ergeben sich beim Sortieren immer wieder Gespräche mit Passanten und Interessenten. Man kann guten Gewissens sagen, dass das Feedback überwältigend positiv ist.

Andreas Hofmann

<https://spd-oberschleissheim.de>

<https://www.facebook.com/spd.oberschleissheim>